

**Zionsgemeinde Verden / Immanuel-Gemeinde Rotenburg / St. Matthäus-
Gemeinde Stellenfelde (SELK) – Reminiszenz, 24./25. Februar 2018
Pfr. Carsten Voß -- Konzept der Ansprache Jesaja 5,1-7**

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

Lesung zu Beginn: Nacherzählung der Neukirchener Erzählbibel

Ihr Lieben,

1. was tut Einer nicht alles aus Liebe? Kein Aufwand zu groß, kein Preis zu teuer, kein Einsatz zu schwer, wenn es um die geht, die man liebt.

Wer das beobachtet, der tippt sich schon mal an die Stirn und denkt: der muss verrückt sein. Oder lächelt weise verstehend: muss Liebe schön sein. Na klar, er ist verliebt über beide Ohren. Was immer einer einsetzt aus Liebe, wie viel Zeit auch immer, wie viel Überlegungen, auch wie viel Geld – er tut es gerne, er tut es ja aus Liebe: er schreibt Briefe, ruft an, wo immer er ist, schickt sms und e-mails, schenkt Blumen und andere nette Dinge.

Wie schön, wie lohnend im besten Sinn, wenn diese Liebe erwidert wird. Dann lohnt sich wirklich jeder Aufwand. Wenn einer spürt, ich bin ihr wichtig, sie sieht in allem, was ich tue, meine Liebe, sie freut sich darüber, sie weiß es zu schätzen – und vor allem: sie liebt mich auch.

Wunderbar!

Wer es selbst erlebt hat, wer es kennt, der kann sich freuen, der kann noch staunen über das unerklärliche Wunder der Liebe.

2. Kannst du noch staunen?,

liebe Schwester, lieber Bruder in Christus?

Kannst du noch staunen darüber, dass es Gott selber ist, der so liebt? Der dich so liebt? Dann wirst du auch nicht stumpf werden in den Sorgen deines Lebens, in den gemeindlichen Sorgen, dass es finanziell so schwierig geworden ist, dass so viele Menschen den Einladungen und Erinnerungen an ihre Verantwortung nicht nachkommen; in den persönlichen Sorgen und Ansprüchen an uns und unser Leben.

Gut, wenn du darüber staunst und froh bist, dass Gott solche Liebe schenkt - dir und mir, seinem Volk, seiner Gemeinde, seiner Kirche.

3. Liebe Gemeinde, der Predigtabschnitt ist ein Liebeslied.

Wir nehmen staunend zur Kenntnis:

wir- du und dich –

kommen hier vor als die,

die von Gott geliebt werden.

Und für diese Liebe investiert Gott eine ganze Menge.

Aber der Charakter des Liebesliedes wird schnell verlassen. Wer sich auf anrührende Unterhaltung gefreut hatte, wird schnell enttäuscht.

Ja, er wird ein Zeuge der großen Enttäuschung, von der das Lied erzählt. Denn von Enttäuschung, von enttäuschter Liebe verstehen wir genau so viel wie von die Liebe. Es ist, als sähe man die beiden vor sich, die doch ihrer Liebe so sicher waren, die darin gelebt und sich wertvoll und geborgen gefühlt hatten. Man hört förmlich, wie es aus dem Einen hervorbricht:

Du hast mich betrogen, du hast mich im Stich gelassen, du hast mir meine schönsten Jahre geraubt, du hast mich ausgenutzt, hintergangen, missbraucht; du hast meine Liebe aufs Spiel gesetzt, verspielt. Du hast nur an dich gedacht und was dir gerade scheinbar guttat. Ich bin dir nicht wirklich etwas wert, sonst hättest du so nicht handeln können.

So klingt verletzte und enttäuschte Liebe, die mal so groß war.

So kann keiner reagieren, dem die Liebe gleichgültig wäre, der nur oberflächlich und distanziert empfindet.

Hier waren zwei tief verbunden – und einer ist zutiefst verletzt.

4. Kannst du noch staunen?,

liebe Schwester, lieber Bruder in Christus?

Kannst du noch staunen darüber, dass es Gott ist, der so redet? Und zwar deswegen, weil er so empfindet?

Weil seine Liebe enttäuscht wurde, missachtet, verletzt, entwertet.

Weil auch nichts ansatzweise dabei herausgekommen ist, was er investiert hat.

Das Bild vom Weinberg ist so offensichtlich, dass alle, die das Lied gehört haben, gar nicht anders können, als zuzustimmen:

Wir verstehen deine Enttäuschung; es ist nachzuvollziehen, dass Liebe sich auch nicht ausnutzen lassen darf. Man kann nicht alles schweigend mit sich geschehen lassen, man muss auch klare Grenzen ziehen. Man muss sich selber schützen, damit man nicht immer investiert und bezahlt und am Ende sich selber verliert in dieser Beziehung.

Ist eine Beziehung so in die Krise geraten, dann ist nicht mehr auszuschließen, dass beide – oder einer von beiden – zur Erkenntnis kommen, es geht nicht mehr, es ist besser, wir gehen künftig getrennte Wege.

Liebe Gemeinde, man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als würde Gott genauso handeln. Da finden wir keine Perspektive, da ist keine Aussicht, kein ‚aber‘ nach all den klaren Ansagen, wie es jetzt weitergeht, kein: ‚lass es uns noch mal versuchen‘. Nur noch Wüste, Disteln, Dornen, Trockenheit und keine Zuwendung mehr.

Ist jetzt alles aus? War es das mit unserer Beziehung? Hat Gott seine Liebe und damit seinen Einsatz endgültig eingestellt?

Das Lied von Gottes Liebe endet so. Die Hörer müssen sich damit abfinden, dass genau das jetzt die Lage ist. Das kann nur Entsetzen auslösen und ein schlagartiges Bewusstwerden: so sieht es aus zwischen uns und das habe ich angerichtet. Wir müssen das in seiner Härte und Endgültigkeit begreifen. So ist das mit der Liebe. Auch mit Gottes Liebe. Und dahin kann es führen, wenn einer so verletzt ist.

5. Liebe Gemeinde, das Lied des Propheten Gottes ist offen für uns. Es eröffnet Raum für dein Leben, für mein Leben.
Es öffnet den Horizont für die christliche Gemeinde.

Erinnert euch an die Evangeliums-Lesung.

Darin haben wir gehört: Gott investiert in diese Liebe, er investiert auch das Leben seines eigenen Sohnes.

Dessen Menschwerdung ist ja nichts anderes, als das auf die Spitze getriebene Werben um seine Menschen aus Liebe. Jesus weint um die Menschen und bittet darum, dass sie doch erkennen sollen, wie wichtig sie Gott sind und wie er sich danach sehnt, dass sie seine Liebe annehmen und erwidern.

Dieses Lied von der Liebe Gottes ist kein Appell, kein Aufruf zu besserem Tun, keine Ermahnung zur Umkehr. Es ist ein Liebeslied, das von zutiefst enttäuschter Liebe Gottes singt. Und das darum nicht aufhört, um den Geliebten zu werben, um dich und um mich.

Braucht Liebe Ermahnungen und Appelle? – Nein!

Liebe spricht ihre eigene Sprache. Und wer liebt, der spürt in seinem Inneren, wie er dieser Liebe entsprechend lebt und handelt. Dazu braucht es keine Ermahnungen!

Wen ich liebe, den achte ich.

Dessen Nähe ist mir wichtig, dessen Worte höre und beherzige ich.

Wenn ich liebe, ist es mir wichtig, so zu leben, dass die Beziehung lebendig ist und immer wieder aufgefrischt und bestätigt wird.

Dann stehen etwa auf einmal frische Blumen auf dem Tisch, ohne dass es einen Grund geben müsste.

So gilt es auch für die Liebe zwischen Gott und den Menschen.

Gottes Liebe zu erwidern heißt ihn lieben, ihn ernst nehmen und ihm vertrauen, heißt sein Wort wichtig nehmen, im Gebet und in der Gemeinschaft die Beziehung zu ihm leben, heißt alle Menschen als seine Geliebten anzusehen und so mit ihnen umgehen.

In jedem Menschen einen Geliebten Gottes sehen. In jedem Gemeindeglied jemanden sehen, der von Gott in der Taufe angenommen wurde, dem Gott Hoffnung auf das Leben geschenkt hat.

Leicht ist das nicht!

Denn so oft sehe ich an meinem Gegenüber das, was anders ist, was uns unterscheidet und vielleicht sogar trennt.

An mir und meinen Möglichkeiten kann gelingende Gemeinschaft nicht entstehen!
Den guten Blick schenkt allein die Liebe, das Gefühl, geliebt zu werden.

6. Liebe Gemeinde, Jesajas Liebeslied endet offen, genauso das Gleichnis Jesu aus der Evangeliumslesung.

Das lässt uns den Raum darüber zu staunen, grenzenlos geliebt zu werden.

Das lässt uns den Raum, unser Leben als Geliebte zu führen. Der offene Ausgang von Lied und Gleichnis ist ein Ruf an uns als Hörer und Leser: Lebe du das die Fortsetzung!

Wer sich drauf einlässt, wir erleben, wie das eigenen Leben eine spürbare Antwort auf Gottes Liebe gibt.

Dass ich

- mich mit meinen Gaben in die Gemeinde einbringe,
- keine Ermahnungen zur Liebe brauche.
- meinen Mitmenschen freundlich begegne,
- jedem von ihnen den Raum für sein Leben lasse,

Was dem Leben guttut ist die frohe Botschaft, von Gott geliebt zu sein. Das schenkt genug Phantasie für das Leben. Amen.

Predigtidee von Pfr. Andreas Schwarz, Pforzheim, 2018.